

**Einfache Anfrage Hasler-Balgach / Baumgartner-Flawil:
«Wo steht der Kanton St.Gallen im Umgang mit Nazi-Gegenständen und dem Handel davon?»**

Wer in der Öffentlichkeit Nazi-Symbole wie den Hitlergruss zeigt, macht sich in der Schweiz nicht in jedem Fall strafbar, was von Rechtsextremisten an Kundgebungen und Konzerten ausgenutzt wird.

Am 30. Oktober 2023 hat das St.Galler Tagblatt zudem darüber berichtet, dass in verschiedenen Ostschweizer Brockenhäusern ein reger Handel mit Gegenständen aus der Zeit des Nationalsozialismus betrieben wird. Ein befragter Händler erzählt, dass er eine blau-gelbe Flagge, auf dem ein Reichsadler samt Hakenkreuz prangt, eigentlich verbrennen müsste. Aber: «derzeit kaufen die Leute alles, was ein Hakenkreuz darauf hat». Ein weiterer Händler in St.Margrethen, der sich offensichtlich spezialisiert hat, sieht keinerlei Problematik im Verkauf solcher Gegenstände. Er sieht diese alle als «Sammlerstücke», als «Chance für Menschen, Geschichte anzufassen». Er tue ja nichts Verbotenes.

Die Recherche des Tagblatts macht einmal mehr deutlich, wie gross und dringend der Handlungsbedarf ist. Angesichts der Gräueltaten in der Zeit des Nationalsozialismus, des ungeheuren Verbrechens gegen die Menschlichkeit, bleibt man sprachlos, wenn unter dem Titel «Geschichte anfassen» ein Hut aus einem Konzentrationslager, Kinderuniformen oder Hakenkreuzflaggen über den Ladentisch gehen.

Auf Bundesebene laufen aktuell Bestrebungen, die Verwendung von Kennzeichen des Nationalsozialismus zu verbieten. Da das Verbot in der Umsetzung noch andauert, stellt sich die Frage, wie der Kanton St.Gallen bis dahin mit der Situation umgeht.

Wenn die Händler angeben, dass alles gekauft wird, was ein Hakenkreuz darauf hat, und dass die Preise für Gegenstände aus der Zeit des Nationalsozialismus explodieren, stellt sich zudem die Frage, ob die Neonazi-Szene in der Ostschweiz wächst.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann der Kanton St.Gallen, bis das bundesweite Verbot in Kraft tritt, den Umgang mit Nazi-Symbolen und dem Handel von Nazi-Gegenständen restriktiver begegnen?
2. Wie hoch und gefährlich schätzt die Regierung den Handel mit solchen Gegenständen ein?
3. Hat die Regierung umfassend Kenntnis über VerkäuferInnen solcher Gegenstände und wo diese im Kanton St.Gallen zu finden sind?
4. Wenn die Händler angeben, dass alles verkauft wird, was ein Hakenkreuz darauf hat, und dass die Preise explodieren: Muss davon ausgegangen werden, dass die Neonazi-Szene in der Ostschweiz wächst? Falls ja, was unternimmt der Kanton St.Gallen gegen ein solches Erstarken dieser Szene?»

20. November 2023

Hasler-Balgach
Baumgartner-Flawil